

BONN
- 2 -

1. S z e n e

1. Sprecher: "Sonnenschwer war der Sommer vorbeigegangen, schwüle Hitze hatte auf den Landen gelastet und oft schoben sich drohend hochgetürmt dunkle Wolkengebilde ins Donautal."

1. Sprecher: "Blitze zuckten herab und Donner grollte unheimlich über Berg und Tal. Zitternd lauschten die Menschen erschreckt dem Toben der Elemente."

2. Sprecher: "Selbst die alten Leute konnten sich kaum eines solchen unwetterreichen Jahres erinnern und man sah Zeichen des Aufruhrs, auch in der Natur. Nicht umsonst hatte das blutfarbige Schwert des Kometen am Nachthimmel sich schier drohend über der Stadt aufgerichtet."

1. Sprecher: "Die Begeisterung, mit der mit ganz geringer Ausnahme das g e s a m t e Volk die Märztage begrüsst hatte, war längst geschwunden ! Aber nicht Ruhe und Ordnung waren eingezogen, sondern Schrecken vor einer ungewissen Zukunft beherrschte die Gemüter."

2. Sprecher: "Die Sitzungen des konstituierenden Reichstages versandeten in langatmigen, gänzlich fruchtlosen Debatten, selbst die Rückkehr des Monarchen in die Residenzstadt am 19. August 1848 ließen nur ein

Sprecherin: "Mit dieser Tat hatte die Revolution in Ungarn ihren Höhepunkt erreicht ! Die Gegenseite holte nunmehr zum entscheidenden Schlag aus !"

1. Sprecher: "Am 3. Oktober 1848 verkündete ein königliches Manifest die Auflösung des ungarischen Reichstages, dessen Beschlüsse für ungesetzlich und nicht bindend erklärt wurden, das Königreich Ungarn wurde dem Kriege unterworfen und Banus Jellachich zum königlichen Kommissär mit diktatorischen Vollmachten bestellt."

2. Sprecher: "Ein Sturm nationaler Entrüstung war die Antwort der Ungarn. Kossuths flammender Appell verhallte nicht ungehört, alle Macht lag nunmehr in Händen des Landesverteidigungsausschusses, praktisch gesprochen in denen seines Präsidenten Lajos Kossuth ! Mit voller Wucht setzte der militärische Gegenangriff der Magyaren ein, Jellachichs Angriff auf Pest wurde abgeschlagen, der Banus zum Ausweichen nach Westen, Richtung Ödenburg-Wien gezwungen. Auch in Slawonien, Siebenbürgen, dem Banat und der Bačka flammte der Krieg Aller gegen Alle auf, der Bruch war vollkommen !"

Sprecherin: "Der letzte Akt der großen Schicksalstragödie hob an.

2. Sprecher: In Olmütz hatte man endlich erreicht, was man seit den denkwürdigen Märztagen geplant: Die blutige Niederwerfung der verhassten Revolution."

1. Sprecher: "Am 8. Oktober hatte Feldmarschalleutnant Alfred Fürst Windisch-Grätz die ihm unterstehenden Truppen gegen Niederösterreich in Marsch gesetzt."

2. Sprecher: "Am 16. Oktober erliess der Kaiser ein Manifest, das in scharfen Worten die Vorgänge in Wien brandmarkte und Windischgrätz ermächtigte "Nach eigenem Ermessen den Frieden in Meinen Reichen mit allen Mitteln wiederherzustellen."

Sprecherin: "Am 17. Oktober wurde Windischgrätz zum Feldmarschall ernannt."

1. Sprecher: "Am 19. Oktober über Wien und die Vorstädte der Belagerungszustand ^{erklärt} erklärt und sämtliche Zivilbehörden dem Militär unterstellt. Wörtlich wuader verlautbart;

Sprecherin: "Dem in Wien herrschenden gesetzlosen Zustand wird ohne Zeitverlust ein Ziel gesetzt. Daher wird das Standrecht gegen Übertreter dieser Proklamation verkündet. Alle Wohlgesinnten mögen sich beruhigen, Leben und Eigentum wird geschirmt werden. Dagegen

- 17 -

Windischgrätz. Die vollkommene Einkreisung Wiens war am 21. Oktober Tatsache geworden !"

1. Sprecher: "Wien stand a l l e i n . Aber der Kampfmuth war ungebrochen. Vom Linienwall scholl der kaiserlichen Armada das kecke Sturmlied entgegen:

"Frecher Ban, komm' nur an !

Unsre Wälle sind gerüstet,

Wenn es Dich nach Blut gelüstet.

Trotzen Deiner Macht, so groß sie sei:

Merk's: W i e n b l e i b t f r e i !"

7. Szene.

2. Sprecher: "Doch Messenhauser schwankte zwischen Kampfentschlossenheit und Unterwerfung, das Zentralkomitee stritt und haderte, die bürgerlichen Teile der Nationalgarde desertierten in Massen, nur die Studenten und Arbeiter waren entschlossen, jeden Fußbreit des Heimatbodens zu verteidigen."

Sprecherin: "Über die Bedeutung des Kampfes der Wiener schrieb der Abgeordnete der Frankfurter Nationalverfassung Robert Blum: "In Wien entscheidet sich das Schicksal Deutschlands, ja g a n z Europas. Siegt die Revolution hier, so beginnt sie ihren neuen Kreislauf, erliegt sie, dann ist für lange Jahrzehnte Kirchhofsruhe. "

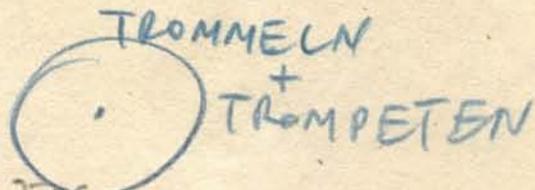
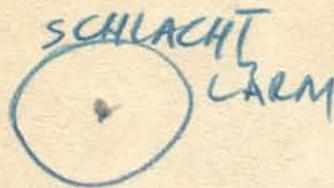
1. Sprecher: "Um die Mittagsstunde war die Wieden bis zum Belvedere besetzt und die Truppen standen bei den Hofstallungen zum Sturm auf das Burgtor bereit. Gegen vier Uhr nachmittags standen Teile der Hofburg in Flammen, von der Artillerie in Brand geschossen. Nun begann der l e t z t e Sturm aufs Burgtor und die gleichnamige Bastei. Zwei Stunden währte der letzte Widerstand, um 6 Uhr abends drangen die Truppen in die Innenstadt ein, wo sich alle Bande der Ordnung gelöst hatten. Bem war bereits tags zuvor verschwunden, ihm folgten Fenner und die übrigen Führer der Verteidigung. Messenhauser, der tragische Unzulängliche, blieb allein. Noch verteilte er die letzten Gelder an bedürftige Flüchtlinge, dann nahm er seinen Hut und verschwand in die brandrot erleuchtete Nacht....."

2. Sprecher: "Wiens Toteskampf ging in Rauch und Flammen zu Ende.."

10. S z e n e .

SONG

(Kanonendonner, Gewehrfeuer, dazwischen hart klingende Einschläge, dumpf dröhnender Trommelwirbel, dann entfernte Trompetensignale)



Morgule	301	Almer	376
Waller	428	de-ll	655



[Handwritten signature or scribble in dark ink, partially obscured by a watermark.]

www.scriptdepartment.org

Arbeiter: Mediziner ? So ! Eigentlich ein schöner Beruf, möchte
ma denken. Menschen ~~heilen~~, nit der -
schießen ! Wir haben Euch leider früher net
kennt, Euch ~~g'~~Studierte, seid's stramme Burschen
g'weng

2. Student: Ihr von der Mobilgard' habt's Euch noch besser
geschlagen ! Und auch wir wussten nichts von Euch !
Vorher ! Jetzt fühlt man, dass wir zusammengehören !

Arbeiter: Wo's z'spät is ! Jetzt'n krepieren mir halt
gemeinsam, ~~g'~~studierte und Proleten !

2. Student: Tragisch, dass wir nicht rechtzeitig
zueinander gefunden haben. Nach uns kommt die
schwarze Nacht über unser schönes Wien !

Arbeiter: Recht hast, Student ! Aber einmal wird's wieder
hell und froh, wann unsere Fahnen wehen werden
über Wien und über unser ganzes Heimatland !
Wir derleben's nimmer, aber die nach uns
kommen, die werden's erleben !

11. Szene.

Stimmen: ~~ZIBOROTH~~ Sie kommen auch durch die Herrengassen !

~~ARNO~~ Die Krowoten sein in der Stadt ! ?

~~SCHENK~~ Rette sich, wer kann !

~~SIEGE~~ Weisse Fahnen heraus ! Wir sind treue Bürger, keine
Revoluzzer !

405 + 376

Mir, als ich heute einsam stand
In den bewegten Massen,
Mir war, als hört' ich durch den Sturm
Der Töne ein Geraune:
DU rechte mit der Stunde nicht !
Die Orgel wird Posaune.
Es werden, wie Du heute siehst,
Das Schwert einst wieder tragen,
Denn nichts als Kampf und wieder Kampf
Entringt sich d i e s e n Tagen !"

2. Sprecher "Am 17. November 1848 schrieb Ferdinand Freiligrath
diese Verse über den Fall von W i e n."

G o n g

- E n d e -